

Bestellen Sie die prächtigen Kleidermuster, die in der Tribüne erscheinen. Heute finden Sie eine Gruppe ganz besonders interessanter Muster. Jedes Muster 10 Cents.

# Tägliche Omaha Tribune

Für Omaha und Umgegend: Schön heute, aber und Sonntag, wärmer heute abend. Für Nebraska: Schön heute abend und Sonntag, wärmer im östlichen und südlichen und kühler im nördlichen Teil heute abend. Für Iowa: Teilweise bewölkt heute abend, Sonntag allgemein schön und wärmer.

## Fast Milliarde mehr, als verlangt wird!

**Kriegsanleihe stark überzeichnet, und Geld zur Kriegsführung ist jetzt in Hülle und Fülle vorhanden; aber es wird gebraucht.**

### Eine zweite Kriegsanleihe am 1. September!

Washington, 16. Juni.—Es steht außer Frage, daß die Kriegsanleihe bei weitem überzeichnet worden ist. Angelegentlichkeiten in den zwölf Bundes-Reservebankdistrikten zufolge haben die Zeichnungen die gemaltige Summe von \$2,862,000,000 ergeben. Diefelbe verteilt sich wie folgt:

|               |                    |
|---------------|--------------------|
| New York      | \$1,200,000,000    |
| Boston        | \$263,300,000      |
| Philadelphia  | \$200,000,000      |
| Cleveland     | \$284,000,000      |
| Richmond      | über \$100,000,000 |
| Chicago       | \$325,000,000      |
| St. Louis     | \$81,500,000       |
| Kansas City   | \$90,000,000       |
| Minneapolis   | \$62,000,000       |
| Dallas        | \$47,000,000       |
| San Francisco | \$160,000,000      |

Schatzsekretär McAdoo sagte gestern nach Schluß der Kabinetssitzung, daß vor nächstem Herbst keine weitere Kriegsanleihe ausgeschrieben werden wird, da man bis dahin Geld genug an Hand habe. Er hat allen denen, die für den Erfolg der Kriegsanleihe sorgten, offiziell Dank gesagt.

Bei der Zusammenstellung der Listen hat es sich heute herausgestellt, daß die Anleihe eine noch größere Summe ergeben wird, wie oben angegeben; sie dürfte an eine Milliarde heranreichen. Man ist mit der Zusammenstellung der Zahlen noch nicht fertig geworden und schon spricht man von einer zweiten zu erhebenden Kriegsanleihe. Diefelbe soll am 1. September ausgeschrieben werden und wird ebenfalls auf zwei Milliarden lauten.

Vor Montag dürfte das offizielle Resultat der Anleihe nicht bekannt sein. Man legt großes Gewicht darauf, daß Deutschland Kenntnis über die Zeichnungen der Kriegsanleihe erhält. Es soll Deutschland die Überzeugung beigebracht werden, daß es den Ver. Staaten mit diesem Krieg bitterer Ernst ist, zu dessen siegreichem Ende alle Hilfsmittel des Landes aufgebracht werden sollen.

### Wilson unterzeichnet Spionagevorlage!

Die in derselben enthaltene Einbargelasse bildet einen neuen Waffe des Präsidenten.

Washington, 16. Juni.—Präsident Wilson hat gestern die vom Kongreß angenommene Spionagevorlage unterzeichnet und sie somit zum Gesetz erhoben.

Durch dieses neue Gesetz wird der Regierung die völlige Kontrolle über den gesamten Export übertragen. Damit hat der Präsident nicht nur eine Waffe in der Hand, um Vorratsaufkäufe nach Deutschland durch neutrale Länder zu verhindern, sondern das Gesetz räumt auch größenteils mit der Abgabe der britischen Wollstoffe auf, da die Ver. Staaten als das Land, moher die meisten Exporte der Neutralen kommen, mit Hilfe des von den Briten in drei Jahren aufbewahrten Apparats dafür sorgen kann, daß die Neutralen nur gerade so viel bekommen, wie sie selber brauchen.

Das Gesetz gibt dem Präsidenten auch eine mächtige Waffe nach anderer Richtung; er kann nun Waren festhalten, welche die Alliierten kontrollieren und bisher nur in beschränkter Quantität nach Amerika gelangen ließen. Die Ver. Staaten, mit ihrer ungeheuren günstigen Handelsbilanz und unabhängig von der übrigen Welt im Besitz der Rohmaterialien, können die Freigabe der Zufuhr, die sie benötigen, durch auf die Ausfuhr geübten Druck erzwingen.

Auch eine Kontrolle der Schiffsahrt dürfte sich ergeben. Die Alle erhebt die Lizenzierung von Exportskargos, womit neutrale Schiffe aus den Häfen, in denen sie Schutz vor den Landbooten suchen, heraus- und in den Transport von für ihre Länder bestimmten Kargos hineingetragen werden können. Auch amerikanische und alliierte Schiffe können nach Bestimmungen der Lizenzierung werden, welche die Regierung aus Gründen der Kriegsführung mit Vorkäufen versehen will.

Die Durchführung der Alle dürfte dem Handelsdepartement zufallen, mit einem Beirat aus dem Staats-, dem Kriegs-, dem Marine-Departement und der Nahrungsmittelverwaltung.

Eine Proklamation des Präsidenten über die Ausführungsbestimmungen des Gesetzes ist binnen wenigen Tagen zu erwarten. Dasselbe wird so gehandhabt werden, daß die Alliierten in den Kriegsführungsfähig gemacht wird, dann die Alliierten, endlich feindliche Dienste der Neutralen geleistet werden, welche den Alliierten feindlich gesinnt sind. Man wird dabei eine Umwertung Linnage haben. Zum Beispiel dürfte Kohlenausfuhr nach Spanien nicht erlaubt werden, wenn es ebenso auf Kohlen von England beziehen kann. Americas Eintritt in die Allianz, supplementiert durch das sogenannte Gesetz, gibt den Alliierten die Weltwirtschaft über den Handel außerhalb der Zentralmächte. Die Neutralen sind hilflos ohne die Schiffe und die Kohle der Alliierten.

### Neue Hospitäler für die Bundesarmee!

Regierung baut sofort 32 moderne eingerichtete Heilanstalten.

Washington, 16. Juni.—General-Regiment Gornas gab bekannt, daß das medizinische Corps der Armee in kürzester Zeit für die 16 Divisions-Kantonnements der Bundesarmee 32 moderne Hospitäler errichten werde, die mit den modernsten Operationsräumen ausgestattet sind, ferner Einrichtungen zur Untersuchung mit Röntgenstrahlen haben, Einrichtungen zur speziellen Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Polieräume, Kapellen uho.

Ein jedes Hospital wird einen Belegraum für 1000 Betten bekommen, doch sollen Vorbereitungen getroffen werden, um auch 1500 Betten aufstellen zu können. Ein aus 250 Betten, 65 Krankenzimmern, sowie 24 Sanitätsoffizieren bestehender Stab wird in jeder Anstalt zur Stelle sein.

Ein jedes Hospital hat 60 einzelne Gebäude, aus jedem werden 100 Betten eingerichtet, die alle Anforderungen entsprechen können.

### Freigabe deutscher Waren in Aussicht!

England scheint geneigt, in Rotterdam lagernde deutsche Güter freizugeben.

New York, 16. Juni.—Es ist die Möglichkeit vorhanden, wie die von der Merdons Association herausgegebene Wochenzeitung „Greater New York“ sagt, daß gewisse Waren deutschen Ursprungs, die in holländischen Häfen seit März und April auf die Weiterbeförderung und amerikanische Käufer warten, doch noch freigegeben werden könnten. „Wir freuen uns“, sagt die Zeitung, „daß die Briten durch die bekannte Order in Council verhängte Embargo modifizieren werden. Auf Veranlassung mehrerer ihrer Mitglieder hatte sich die Merdons Association um die Freigabe solcher Waren beim Staatsdepartement in Washington bemüht. Es ist ihr nun vom Departement, resp. dessen Berater in Angelegenheiten des auswärtigen Handels, folgende Antwort zugegangen:

„Wir bekommen uns zum Empfang Ihres Schreibens vom 4. Juni 1917, in welchem Sie um Aufhebung der Freigabe von in Rotterdam befindlichen Waren deutscher Herkunft vom Staatsdepartement in Wiedererwägung gezogen worden ist. Die ganze Frage der Freigabe und unbedingten Passages von Warenendungen feindlicher Ursprungs, welche von amerikanischen Bürgern vor Erklärung des Kriegszustandes mit Deutschland gekauft und in Lagerhäusern neutraler europäischer Häfen eingelagert wurden, und für welche den britischen Behörden Applikanten unterbreitet, von diesen aber zurückgewiesen wurden, ist unlängst in diesem Departement wieder in Erwägung gezogen worden.

„Die britische Botschaft informierte am 31. Mai das Departement, daß alle früher für von Amerikanern erworbenen Gütern deutschen Ursprungs gewährten, aber wegen der Schwierigkeit in Beschaffung von Warenlegenheiten nach Ablauf der festgesetzten Frist verfallenen Verträge nun erneuert worden sind, und daß den britischen Konsularen in Rotterdam entsprechende Zertifikate vorgelegt worden sind. Anlässlich der Wiedererwägung, um ausgenutzter Verträge sieben die britischen Behörden jetzt auch in wohlwollende Erwägung die Freigabe solcher Waren feindlichen Ursprungs in Rotterdam, für welche zur Zeit, als unter dem unglücklichen, bisher in Kraft gewesenen Arrangements Applikation an die britische Botschaft gemacht wurde, der Steuerpreis tatsächlich schon erlegt war.

„Das Departement ist zur Zeit nicht in der Lage, die jeweiligen Konventionen, die zu den oben erwähnten Kategorien gehören, festzustellen.“

### Emma Goldman in Haft.

New York, 16. Juni.—Die bekannte Anarchistin Emma Goldman und ihre Parteigenossin Alexander Berkman wurden gestern von Bundesbeamten in der Office der Antisubventions-Liga verhaftet. Die Anklage gegen beide lautet auf Verhinderung, das Nahrungsgesetz zu verhindern.

„De sept us out of war“—das ist die Losung eines griechischen Volks.

### Amerik. Petroleum-Dampfer versenkt!

Nach heftigem Kampf vom Landboot in Brand geschossen; vier Tote.

Washington, 16. Juni.—Amerikanische Kanoniere haben in einem offenen Kampf mit einem deutschen Landboot ihre erste Niederlage zu verzeichnen. Antische Nachrichten verkündeten gestern die Versenkung des Petroleumdampfers „Moreni“, der am 12. Juni in Flammen stand, während von seiner Besatzung und Beschießung nach einem desperaten Kampf mit einem deutschen Landboot in der Sperrzone aufgegriffen werden mußte. Vier Mann fanden den Tod, und es sollen 350 Schiffe abgebrannt worden sein.

Eine halbe Stunde, nachdem der Dampfer gesunken war, wurden sich 43 Überlebenden, darunter sechs fünfjährige Kanoniere befanden, von einem vorbeifahrenden Dampfer aufgenommen.

Der Kommandant des deutschen Landbootes hatte dem Kapitän des Petroleumdampfers, ehe die Boote flucht gemacht worden waren, zu feindlichen Kampf begünstigt und die Besatzung von dem Art des Landbootes verbieten lassen.

Das Landboot begann in einer Entfernung von 8000 Yards—vier Seemeilen, als es vom Dampfer aus ohne Gefahr kaum wahrbar war, auf den Amerikaner zu feuern. Es gab 200 Schüsse auf den großen Petroleumdampfer ab, der mehrere Male getroffen wurde, während die Kanoniere des letzteren etwa 150 Schüsse abgaben, ohne das U-Boot zu treffen.

Die merkwürdige vorwärtige Behandlung der Amerikaner seitens des Landbootkommandanten gibt hier zu vielen Kommentaren Anlaß. Da Deutschland erklärt hat, daß es die Besatzungen britischer Dampfer als Piraten behandeln würde, (das es jedoch nie getan, denn alle britischen Handelsdampfer sind jetzt besetzt, und stets wurde der Besatzung Gelegenheit gegeben, sich zu retten.)

Nachdem die 150 Schüsse vergebens abgefeuert waren, gab die Besatzung das dremende Schiff auf und ließ sich in die Rettungsboote hinab.

Der Leutnant Edward Cunningham von Brooklyn erkrankt, als er in ein Boot springen wollte. Zwei Matrosen starben später in den Rettungsbooten an den erlittenen Verletzungen und S. Curran jr. von New York, der Telegraphist am Drahtlosen Apparat, verlor ein Glied.

Der „Moreni“ war 351 Fuß lang und 49 Fuß breit und im Jahre 1913 in Bremerhaven erbaut worden, also deutscher Herkunft.

### Deutsche Presse über Konstantins Sturz!

Berlin, 16. Juni.—In Verbindung mit der Abordnung König Konstantins berührt hier die Ansicht vor, daß die neuen Verhältnisse in Athen auf die militärische Lage in Mazedonien so gut wie ohne Einfluß bleiben. In den Abendblättern erschienen längere Kommentare, in denen Konstantin durchaus für seine Haltung gelobt wird.

Der „Vossische“ sagt: „Die Nachricht enthält das Ende einer der größten Tragödien des Weltkrieges. Dies ist nicht die Tragödie eines einzelnen Mannes, sondern die Geschichte von der Schändung eines ganzen Volkes. Man will die Geschichte vergebens noch einem Geheimnis durchziehen. Es ist in klar wie das Sonnenlicht, daß Konstantin die Krone nur deshalb übergeben konnte, weil er es nicht über sich bringen konnte, sein Volk auf den Scheitel Englands und Frankreichs hin dem Untergang preiszugeben. Rußland und Italien können in den jüngsten Unternehmungen der Entente auf die Seite getreten worden zu sein. Der mit außerordentlichen Vollmachten ausgestattete Oberste Komar hat den König unter Androhung der Beschuldigung der Ernte in Reserven zur Abdankung gezwungen.“

Das „Tagblatt“ glaubt, daß die Rolle, die König Konstantin in Griechenland spielte, noch nicht ausgeprägt ist; daß auch für Belgien die Geschichte geschrieben ist, während die „Vossische Zeitung“ der Ansicht ist, daß die Teilnahme Griechenlands an der Entente, falls dieselbe wirklich erfolgen sollte, auf die Entscheidung ohne Einfluß bleiben wird.

Abteiler nach Berlin.

Genève, Schweiz, 16. Juni.—Einer der Privatsekretäre des Königs Konstantin von Griechenland trat am Sonntag in Lugano ein, und begann sich nach einer großen Wille umzusehen. Es wird berichtet, König Konstantin werde sich wahrscheinlich nächste Woche nach Berlin begeben und nachher seiner Wohnsitz in der Schweiz aufgeben.

### Ex-Zaren wird das Stimmrecht verliehen!

Kerenski lobt den Geist der Truppen; Russisch-Amerikaner verurteilen Strauß.

Petrograd, 16. Juni.—Nach einer lange hingezogenen Beratung der Behörde, die die Bestimmungen über die kommenden Wahlen für die verfassunggebende Nationalversammlung ausgearbeitet hat, wurde beschlossen, daß Nikolai Romanow, der abgesetzte Zar, und die übrigen Mitglieder der Zarenfamilie das Stimmrecht haben sollen.

Kerenski über die Armee.

Kriegsminister Kerenski erklärte am Mittwoch in einem Interim, die Stimmung unter den russischen Truppen sei im ganzen gut, und in gewissen Abschnitten seien die Soldaten voll Begeisterung. Der Kriegsminister sagt weiter, die Reorganisation der Armee mache rasche Fortschritte dank der ausgezeichneten Mitwirkung des Heeres-Ausschusses, unter dessen Autorität das Rotenrücken mit deutschen Truppen, das teilweise einen bedeutenden Umfang angenommen hatte, nahezu ausgerollt worden sei. Außerdem hätten die Desertionen unter den Soldaten allgemeine Enttäuschung hervorgerufen und verlangten die strengere Bestrafung der Schuldigen.

Nach eine Republik in Rußland.

Petrograd, über London, 16. Juni.—Die Provinz Tambow, im zentralen Rußland gelegen, hat der provisorischen Regierung in Petrograd den Gehorsam ausgedeutet und eine eigene Republik gegründet. Es kam zwischen den Anhängern der Regierung und den Revolutionären zu einem blutigen Kampf, bei welchem viele Leute erschlagen wurden.

Müssen Reisepässe haben.

Petrograd, 16. Juni.—Der Rat der Arbeiter und Soldaten gab bekannt, daß Russen, die von Amerika heimkehren, um unter der neuen Demokratie zu leben, für die Zukunft Reisepässe, welche von einer amerikanischen sozialistischen Organisation beigesteuert sind, vorzulegen müssen; andernfalls werden sie sofort an die Front geschickt. Dieser Schritt erfolgte auf die Nachricht von Ruhestörungen in sibirischen Orten Wladivostok und anderen Städten, bei welchen loyale angesehene Russen von Amerika die Hauptinstanzen waren. Nach hier eingetroffenen unvollständigen Berichten geritten sich die zurückgekehrten Russen über den Ort, in welchem Mitglieder der amerikanischen Kommunisten Anschläge hielten, und forderten die Bewohner auf, alle Vorräte zu beschlagnahmen und den Hafen zu sperren.

### Deutsche Krieger im Monat Mai erfolgreich

Berlin, 16. Juni, über London. Wie die deutsche oberste Heeresleitung bekannt gab, haben die Alliierten im Monat Mai 262 Flugzeuge verloren, die Deutschen nur 79. Die Einbuße der Alliierten an Fesselballons betrug 26, während auf deutscher Seite nur 9 Fesselballons verloren gingen. 29 Flugzeuge der Alliierten wurden in Luftkämpfen zur Landung gezwungen. Die deutschen Verluste umfassen die Westfront, Ostfront und den mazedonischen Kriegsschauplatz.

Singapore wird, daß 114 Flugzeuge der Alliierten innerhalb der deutschen Linie abgefangen sind, während 118 britische und französische Maschinen innerhalb der Stellung der Alliierten herabgeschossen wurden.

Der amtliche Bericht stellt den deutschen Kanonierern und Infanterieoffizieren hohes Lob, ganz besonders aber den Artillerieoffizieren, die, von den beständigsten Offizieren in den Fesselballons glänzend unterstützt, unter Feuer und den Aufklärungsdienern dirigierten.

## Die Lebensmittel-Kontrollebill im Senat

Senatskomitee berichtet dieselbe ohne Empfehlung ein; Komiteevorsitzender Gore zählt zu den Gegnern der Bill.

### Sen. Reed greift dieselbe in heftiger Weise an!

Washington, 16. Juni.—Die Bill betreffs Kontrollierung der Nahrungsmittel des Landes ist nunmehr im Senat eingereicht worden und die Debatte über dieselbe dürfte nicht nur von den Amerikanern, sondern hauptsächlich von den britischen Volk mit größter Spannung verfolgt werden. Das Ackerbaukomitee welches die Vorlage in Beratung hatte und zu derselben Empfehlungen machen sollte, hat selbige ohne solche Einberichter, damit der Senat die Arbeit unverzüglich beginnen könne.

Senator Gore, Vorsitzender des Komitees, welcher der Vorlage nicht günstig gesinnt ist, hat den Senator Chamberlain ermahnt, die Regierung in der Debatte zu vertreten. Chamberlain wird Unterstützung bei den demokratischen Senatoren Sheppard, Teras; Johnson, Süd-Dakota; und bei den republikanischen Senatoren Kenyon, Iowa, und Norris, Nebraska, finden. Das Schicksal der Bill ist noch in Zweifel; gegen die Annahme derselben dürfte sich ein starker Widerstand erheben.

Der Präsident will den Kampf um die Bill im Senat zur Entscheidung bringen; im Laufe der Annahme derselben als sicher in Aussicht gestellt. Alle anderen Vorlagen, die gegenwärtig im Senat schweben, werden zurückgelegt werden, bis die Entscheidung über die Bill betreffs Kontrollierung der Lebensmittel getroffen ist.

„Man gebe uns legislatives Begehren“, sagte Senator Kenyon, „und wir werden die Bill durch den Senat. Wir haben genug Stimmen, dieses zu tun.“ Kenyon ist ein eifriger Befürworter der Bill.

Senator Gore, welcher der Bill opponiert, sagt: „Ich wünsche, daß der Bill das Verrecht im Senat gegeben wird, gleichviel welchen Verlauf die Abstimmung auch nehmen mag.“

„Dieses Land wird nicht belagert“, sagte Senator Badsworth, New York. „Solche große Maßgebungen, wie sie für einen Mann in der Bill verlangt wird, ist einfach unerhörte; wir dürfen dieses nicht gestatten.“

Senator Badsworth ist für die Annahme einer Vorlage, welche folgendes vorsieht: „Amerika soll als Markt für die Alliierten gelten und einen Preis auf alle Lebensmittel festsetzen, damit der großen Leistung von Lebensmitteln zu Spekulationszwecken soll unter allen Umständen verboten werden.“

Senator Gore hielt mit Senator Hoke Smith eine längere Konferenz; auch Smith zählt zu den Gegnern der Gesetzvorlage, wird aber nächste Woche nicht den Verhandlungen im Senat beizutreten, da er verreist. Bedeutungslos sagte er: „Die Debatte wird lang genug ausgedehnt werden, so daß ich noch Gelegenheiten haben werde, mich nach meiner Meiner Meinung zu betätigen.“

In heftiger Weise hat Senator Reed von Missouri die Vorlage für die Gewalt, welche dem Nahrungsmittelproduzenten in derselben verliehen wird, angegriffen. „Es ist eine Gewalt“, sagte Reed, „wie sie bisher noch keinem König oder Potentat der Erde zugelassen wurde. Sogar Julius Caesar hat eine derartige Gewalt in den eroberten gallischen Provinzen nicht ausgeübt. Nahrungsmittelproduzenten Hoover soll das Recht haben, zu sagen, was wir essen sollen; er darf den Speisetisch in jeder amerikanischen Familie herstellen. Damit ist ihm die Gewalt über Leben und Tod gegeben. Vor mehreren Jahren verließ Hoover unser Land, um sein Glück im Auslande zu suchen; seiner Profession nach war er Bergwerks-Ingenieur. Jetzt ist er heimgekehrt. Es ist wahr, er hat lobenswerte Arbeit verrichtet, ich beanfinde auch keineswegs seine Aufrichtigkeit und seinen guten Willen, aber herzlich wenig wissen wir über Hoovers Vorhaben, um ihn mit einer so großen Verantwortung zu betrauen. Die Vorlage ist an und für sich vom ökonomischen Standpunkt aus betrachtet, ein Fehler. Sie ist eine Verhöhnung der amerikanischen Konstitution, ein Eingriff in

### Lebensmittelvorlage soll durchgepeitscht werden.

Washington, 16. Juni.—Präsident Wilson forderte gestern die Führer des Senats auf, die Regierungsvorlage für Lebensmittelkontrolle, über welche das Haus nächsten Montag die Beratung beginnen wird, so bald als möglich durchzubringen, doch der Präsident deren Annahme noch vor dem 1. Juli wünscht, ehe die Ernte beginnt.

Zunolge der Besprechung mit dem Präsidenten brachte Senator Chamberlain noch gestern am Samstag nachmittag die Vorlage ein. Vorkämpfer Gore vom Landwirtschafts-Komitee wollte sie nicht einberichten, da er zu vielen ihrer Bestimmungen opponiert.

Zwei Anstände haben die Regierung bewegen, die sofortige Passierung der Vorlage kategorisch zu fordern: England und Frankreich mürren bereits über die Verzögerung in der „wissenschaftlichen“ Verteilung der großen Nahrungsmittelvorräte in den Ver. Staaten. In zweiter Linie wird darauf hingewiesen, daß das Weisse Haus mit Protesten der Konsumenten im eigenen Lande, besonders der organisierten Arbeiter, über die rapide steigenden Lebensmittelpreise überhäuft wird.

Präsident Wilson sieht sich zwischen zwei Stühlen und glaubt sich nur durch außerordentliche Machtbefugnisse aus der Klemme retten zu können.

Der Präsident möchte im gegenwärtigen Stadium des Krieges nicht gerne persönlich vor dem Kongreß erscheinen, mag sich aber bei andauernder Verzögerung direkt an das Land wenden.

„Der Ernst der Lage muß dem Volke zum Bewußtsein gebracht werden“, sagte ein Kabinetmitglied, „wir müssen mit unseren Erzeugnissen nicht nur uns selbst, sondern auch unsere Alliierten und die neutrale Welt ernähren. Es mag noch den Krieger sogar notwendig werden, Deutschland und Österreich auszupeitschen.“

Grant Hamilton vom Legislativ-Ausschuß der American Federation erklärte, das Komitee würde sich bemühen, den drei Nahrungsmittel-Vorlagen vor dem 1. Juli zur Annahme zu verfechten, weil in Texas die Ernte schon im Juli beginnt und ohne geeignete Gesetze von Spekulanten mit Beschlag belegt werden könnte.

### Frauen als Eisenarbeiter.

Cleveland, O., 16. Juni.—In der Cafe-Schule für angewandte Wissenschaft ist während des Krieges der Unterricht im Deutschen, mit Ausnahme für Studenten der Chemie, abgelehnt und dafür Französisch gelehrt worden.

Präsident Dr. Howe zufolge hat man den Unterricht vornehmen müssen, da die Leiter der Schule nicht mehr im Stande sind, deutsche technische Fachschriften, welche man für den Unterricht benötigte, aus Deutschland zu beziehen, und da so viele jugendliche der Schule in die Armeetruppen und deshalb Französisch sehr gut gebrauchen können.

### Frauen als Eisenarbeiter. Erie-Bahn beschäftigt solche in ihren Reparaturwerkstätten.

Binghamton, N. Y., 16. Juni.—Zun ersten Mal werden jetzt in den Reparaturwerkstätten der Erie-Bahn zu Susquehanna, Pa., Frauen als Eisenarbeiter verwendet. Diefelben bedienen die größten Bohrenmaschinen und andere Werkzeugmaschinen und ihre Zahl wird korrespondierend dem Uebertritt der männlichen Arbeiter in die Armee vermehrt werden.

Die Arbeiterinnen sind mit der Arbeit sehr zufrieden und zeigen das größte Interesse für die Maschinen, welche sie bedienen müssen.

### Französisch statt deutsch.

Cleveland, O., 16. Juni.—In der Cafe-Schule für angewandte Wissenschaft ist während des Krieges der Unterricht im Deutschen, mit Ausnahme für Studenten der Chemie, abgelehnt und dafür Französisch gelehrt worden.

Präsident Dr. Howe zufolge hat man den Unterricht vornehmen müssen, da die Leiter der Schule nicht mehr im Stande sind, deutsche technische Fachschriften, welche man für den Unterricht benötigte, aus Deutschland zu beziehen, und da so viele jugendliche der Schule in die Armeetruppen und deshalb Französisch sehr gut gebrauchen können.